Fair handeln – Kakao aus der Elfenbeinküste

Inhalt

Die Dokumentation klärt über die wirtschaftlichen Hintergründe der Kakaoproduktion in der Elfenbeinküste auf. Der Schauspieler Hannes Jaenicke erkundet vor Ort Anbau, Weiterverarbeitung und Handel des Rohkakaos. Er besucht eine ivorische Kakaobäuerin, die Mitglied einer Selbsthilfeorganisation ist. Der Film appelliert an den Verbraucher, sich für einen fairen Handel einzusetzen und Fairtrade-Produkte zu kaufen.

Fair handeln – Kakao aus der Elfenbeinküste

Ein Film von Sibylle Smolka
Deutschland 2015, 26 Min., Dokumentarfilm

Original-Sprache: Deutsch, Französisch
Deutsche Fassung: Voice over

Buch und Regie: Sibylle Smolka
Kamera: Thomas Henkel
Ton: Enno Grabenhorst
Schnitt: Clara Kirstin Geller
Produktion:
Telekult Film u. Medienproduktion (Heike Kunze),
im Auftrag von ZDF, ARTE

Fair handeln – Kakao aus der Elfenbeinküste

Inhalt

Kapitel 1: »Was haben die Produzenten davon?«
Hannes Jaenicke führt in die allgemeine Fragestellung der Reihe ein: Viele Produkte unseres täglichen Bedarfs werden auf Kosten der Produzenten billig im Supermarkt angeboten. Die prekäre wirtschaftliche Lage der oft kleinbäuerlichen Produzenten in südlichen Ländern kann durch den Kauf der vielen Produkte verbessert werden, die im Fairen Handel angeboten werden. Seine Reisereportage beginnt in der Hafenstadt Abidjan, einem Welthandelszentrum für Kakao, das in der Elfenbeinküste liegt. Die starke Monopolisierung macht es den in Abidjan ansässigen marktführenden Kakaohandelsunternehmen leicht, die Preisgestaltung zu beeinflussen. Der starke Preisverfall für Kakao bereitet den kleinen Kakaobauern große Probleme und bringt auch den Staat Elfenbeinküste in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Denn nach Erdöl ist Kakao das wichtigste Handelsgut des Landes.
Die paradoxe Situation dieser Exportabhängigkeit führt Hannes Jaenicke durch einen Marktbesuch vor Augen, wo er in Europa produzierte Schokolade zu kaufen versucht. So ist für ivorische Einkommensverhältnisse die in Europa hergestellte und reimportierte Schokolade sehr teuer, obwohl der Rohstoff dafür im eigenen Land wächst.

Fair gehandelter Kakao steckt leider immer noch in den Kinderschuhen

Kapitel 2: Besuch der Kakaobäuerin Emma Goooreretto
Hannes Jaenicke fährt aufs Land nach Buduiri – einem Dorf im Landesinneren – zu der Kakaobäuerin Emma Goooreretto. Sie ist dank der Unterstützung der Kakao-Kooperative eine für ivorische Verhältnisse gut verdienende Bäuerin geworden. Sie führt Hannes Jaenicke auf ihre 3,5 Hektar große Plantage und erklärt ihm den Anbau, die Ernte und die Weiterverarbeitung der Kakaofrucht.
Die Kooperative der Kakaobauern unterstützt ihre Mitglieder, um sie vom Preisdiktat der Großhändler unabhängiger zu machen. Emma Goooreretto erhält von der Kooperative Setzlinge, die sich viele Bauern nicht leisten können. Die

Mitglieder der Kooperative beraten die Kakaobauern

Kooperative vermittelt in Schulungen das notwendige Wissen für das Pflanzen neuer Kakaobäume. Damit konnte sie ihren Ernteertrag auf eine Tonne Kakaobohnen verdoppeln. Ebenso helfen sich die Mitglieder der Kooperative gegenseitig aus. Kinderarbeit ist deshalb auch nicht notwendig und in der Kooperative verboten.

Kapitel 3: Die Produktionsschritte
Ende Oktober ist Erntezeit. Kakaobauern der Kooperative helfen Emma Goooreretto bei der Ernte. Sie führt vor, wie man Früchte richtig abschlägt, die Bohnen aus der Frucht löst und diese anschließend fermentiert. Der Kakaoanbau ist arbeitsintensiv, doch die Preise bleiben niedrig oder sinken sogar. Eine Folge des Preisdrucks auf die Landwirtschaft ist die, dass trotz des staatlichen Verbots verstärkt Kinder zur Ernte eingesetzt werden, weil die geringer entlohnt werden als Erwachsene. Und daraus resultieren weitere negative Auswirkungen: Die SchülerInnen fehlen häufig in der Schule und Analphabetismus ist weit verbreitet. Jeder vierte auf dem Land lebende Ivorer kann nicht lesen, und dies obwohl Schulpflicht besteht und der Schulbesuch kostenlos ist. Die fehlende Bildung erschwert zusätzlich jeden Fortschritt.
Hannes Jaenicke spürt dieser Problematik in einer Schule nach. Der Lehrer beteuert, dass seine Kinder in die Schule gehen. Ein Junge zeigt jedoch seine Machete, mit der er nach dem Unterricht arbeiten geht. Ein Mädchen erläutert, an welchen Wochentagen sie Feldarbeit verrichtet. Hannes Jaenicke vermutet deshalb eine hohe Dunkelziffer von Kindern, die als Lohnsklaven arbeiten. Bekannt ist, dass viele von ihnen aus Nachbarländern verschleppt und an arme Bauern verkauft werden, die sich keine erwachsenen Lohnarbeiter leisten können. So führt der Druck der Weltmarktpreise zu vielen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Missständen. Hannes Jaenicke appelliert an die Verbraucher, die höheren Preise für fair gehandelte Produkte zu bezahlen, um positive Veränderungen zu ermöglichen.

Fair handeln – Kakao aus der Elfenbeinküste

Kapitel 4: Der Kakaohandel im Vergleich
Hannes Jaenicke vergleicht den konventionellen mit dem kooperativ organisierten Kakaoanbau und -handel und besucht dazu weitere Stationen in der Handelskette: ein städtisches Kakaolager und das Kakaolager der Kooperative. Der Preis für geerntete Kakaobohnen ist in den vergangenen Jahren stark gesunken. Der einzelne Bauer hat wenig Einblick in die den Preis bestimmenden Faktoren des Marktes und u.a. auch deshalb keine Chance gegen den Preisdruck der großen Unternehmen.
Die Kooperative (mit rund 1.000 Kleinbauern) dagegen zahlt ein Drittel mehr. Der Kakao wird gewogen, geprüft und bei den Bauern abgeholt. Die Mitarbeiterin der Kooperative Aminata Bamba organisiert den Verkauf der Kooperative. Der Kakao wird über die Kooperative direkt an Schokoladenhersteller nach Europa verkauft. Hannes Jaenicke erklärt den Garantiepreis für Kakao. Er kritisiert die hohen Gewinnspannen der Schokoladenproduzenten. Sie geben ihre Einnahmen durch den Schokoladenverkauf nicht beim Einkauf von Kakao an die Kakaobauern weiter. Dies sei unfair – auch gegenüber den Endverbrauchern in Europa.
Aminata Bamba beklagt, dass es leider nicht genügend Abnehmer für fair gehandelten Kakao gäbe. Nur ein Drittel konnte die Kooperative im letzten Jahr zu Fairtrade-Preisen verkaufen. Der Großteil des Kakaos musste deshalb auf dem konventionellen Markt zum Weltmarktpreis veräußert werden. Eine Hoffnung ist, dass immer mehr Schokoladenproduzenten mit Fairtrade-Zertifizierungsgesellschaften wie Fairtrade, UTZ oder Rainforest Alliance zusammen arbeiten.

Kapitel 5: Die Zukunft und die Frauen
Eine Beraterin, Anna-Marie Jao, ist im Dorf und wirbt für die Emanzipation der Frauen: »Für unser Land sind Frauen sehr wichtig.« Sie kümmern sich – wie die Kakaobäuerin Emma Goooreretto – um ihre Familien und sichern das wirtschaftliche Überleben. Sie sind ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor.
Der Film schildert nun ein Beispiel, wie sich Entwicklung in kleinen Schritten vollziehen kann. Emma Goooreretto kann sich, als Nutznießerin des fairen Handels, von den Mehreinnahmen u.a. ein richtiges Bett leisten – als einzige im ganzen Dorf. Sie stellt resümierend fest, dass sie sehr zufrieden sei mit ihrem Leben. Ihre Kinder gingen zur Schule. Angesprochen darauf, was sich verbessern könne, wünscht sie sich eine bessere Wasserversorgung und sie kritisiert den langen Schulweg ihrer Kinder. Diese seien nach dem langen Schulweg oft zu müde, um noch Hausaufgaben zu machen. Der Dorfchef Henri pflichtet ihr bei: Es gebe Fortschritt im sozialen Bereich, aber der Lebensstandard sei wegen der niedrigen Kakaopreise immer noch unbefriedigend. Auch eine Krankenstation fehle.
Hannes Jaenicke wirbt für eine Steigerung der Menge fair gehandelten Kakaos und appelliert an die Verantwortung der Kakaohersteller und der Kunden im Supermarkt. Dies schaffe Gerechtigkeit und verhindere Kinderarbeit.

Würdigung und Kritik

Der Film nimmt den Zuschauer mit auf Jaenickes Recherchereise. Mit kritischer Neugier ermittelt er anschaulich Hintergründe vor Ort, führt Gespräche mit den beteiligten Menschen und zeigt Alternativen zum konventionellen Kakaohandel auf. Der Verbraucher soll sich im Klaren sein, welche Auswirkungen seine Kaufentscheidungen haben.
Der Film macht Fakten und Entwicklungen an Personen fest, die vom Kakaohandel leben – vor allem an der Kakaobäuerin Emma Goooreretto. Sie äußern sich im Film und stellen ihre Lage dar. Die Dokumentation zeichnet die Kakaobauern als Kleinunternehmer, die Nachteile durch einen intransparenten Markt mit asymetrischen Kräfteverhältnissen erleiden.
Die Zuschauer gewinnen einen realistischen Einblick in die Sorgen, Hoffnungen und Nöte der Kakaoproduzenten. Die eingesetzte Voice-Over-Übersetzung nimmt etwas von der Originalität der Statements der Betroffenen. Gleichzeitig liefert der Film leicht verständlich die wichtigsten Basis-Informationen zum Kakaoanbau, den Stationen der Kakaoproduktion und -veredelung, sowie des internationalen Kakaohandels auf dem globalen Markt. Er vollzieht dies entlang der Stationen der Wertschöpfungskette nach, vom Anbau über die Sammlung in der Kooperative bis zum Verkauf an Großhändler.

Fair handeln – Kakao aus der Elfenbeinküste

Emma Gooreretto zeigt Hannes Jaenicke ihren harten Alltag als Kleinbäuerin

Hannes Jaenicke tritt in der Rolle eines Anwalts der guten Sache auf. Sein gesellschaftliches Engagement in ökologischen Fragen macht ihn zum geeigneten Protagonisten, um in dieser Sache aktiv zu werden. Jaenicke ist im Film stets allein unterwegs und fährt mit einem jeepähnlichen Geländewagen ins Landesinnere, um dort vor Ort den Kakaoanbau kennen zu lernen. Er gibt sich menschlich, liebt Schokolade, empört sich über ungerechte Gewinnspannen im Kakaohandel und propagiert, ohne zu moralisieren, den Fairen Handel. Er stellt sich nicht über die Zuschauer, sondern verkörpert den Durchschnittskonsumenten, der Süßigkeiten mag und in der Lage ist, Gegebenheiten kritisch zu hinterfragen.
Sein Grundtenor ist nicht die dramatisierende Anklage oder das Erregen von Mitleid. Er sensibilisiert für die vielfältigen Faktoren im Kakaohandel und benennt klar Probleme und Fehlentwicklungen des Kakaohandels, ohne sich in Details zu ergehen. Sein Fokus ist das verantwortliche Handeln. Sogleich zeigt er mögliche Alternativen für den Einzelnen auf. Jaenicke spricht dem Schokoladenkäufer auf überzeugende Art die Verantwortung zu, durch seine Kaufentscheidungen für mehr Gerechtigkeit zu sorgen. Das macht er elegant, ohne Druck und mit einem gewissen Augenzwinkern.
Der Beitrag eignet sich darum hervorragend, ein niedrigschwelliges Bildungsangebot zu machen. Der Komplexität der Thematik wird Jaenicke gerecht, ohne dabei die ethische Dimension zu vernachlässigen. Er verpackt die Thematik in die Filmästhetik der Reisereportage und kann somit an entsprechende Sehgewohnheiten von unterhaltungsorientierten Zuschauern anschließen.

Hintergrundinformationen

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Angaben aus dem empfehlenswerten Buch *»Vom Kakaobaum bis zum Konsumenten. Die Wertschöpfungskette von Schokolade«*, von Friedel Hütz-Adams (siehe Literaturhinweise).

Die Kakaobauern in der Elfenbeinküste
Kakao ist eines der wichtigsten Agrarhandelsgüter weltweit und ernährt rund 40 bis 50 Millionen Bauern und Bäuerinnen mit ihren Familien in der ganzen Welt (Quelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft). Die Landwirtschaft ist in der Elfenbeinküste von existenzieller Bedeutung. Zwei Drittel der Ivorer erhalten ihre Einkünfte durch die Landwirtschaft. Sechs Millionen Ivorer leben schätzungsweise von Kakao- und Kaffeeanbau. Die Elfenbeinküste bietet klimatisch sehr gute Bedingungen für den Kakaoanbau. 90% der ivorischen Kakaoproduktion stammen von Kleinbauern, da die Pflege des Kakaobaums sehr anspruchsvoll ist und sich nicht für die maschinelle Plantagenlandwirtschaft eignet. Diese Bauern besitzen oft nur wenige Hektar Land und leben deshalb an der Armutsgrenze. Die geringen Verdienstmöglichkeiten im Kakaoanbau führen zu Landflucht und zur Abwanderung der jüngeren Bevölkerung in die Städte. Das Durchschnittsalter der Bauern ist über 50 Jahre. Die aufgegebenen Kakaofelder verwildern oder werden mit anderen Pflanzen besetzt. Das traditionelle Wissen der Bauern geht verloren.
Die Kakaoindustrie sieht durch diese Entwicklung langfristige Versorgungsprobleme entstehen; doch sie hat diese

Fair handeln – Kakao aus der Elfenbeinküste

Erntejahr (von Okt. – Sept.)	Inflationsbereinigter Preis in US-Dollar je Tonne
1980/81	5.044
1990/91	1.886
2000/01	1.201
2005/06	1.659
2008/09	2.599

Krise selbst verschuldet. Die Marktmacht der Konzerne, die Intransparenz bei der Preisgestaltung und Nahrungsmittelspekulationen führen dazu, dass die Bauern als die Haupterzeuger letztlich wenig Mitsprache bei den Preisen haben. Sie verdienen von allen Beteiligten am wenigsten im Kakaogeschäft, sie müssen starke Preisschwankungen erdulden und so letztlich damit zurechtkommen, dass der Kakao heute inflationsbereinigt rund die Hälfte weniger Verdienst einbringt als in den 1950er Jahren. Ob eigene Großplantagen der Schokoladenhersteller hier eine Abhilfe schaffen, bleibt abzuwarten. Für die Landgewinnung werden zum Teil Kleinbauern gewaltsam enteignet und die ökologischen Folgen von Monokulturen sind bekannt. Der große Schokoladenhersteller Ritter Sport in Waldenbuch hat im Juni 2017 angekündigt, eigene Kakaoplantagen in Südamerika aufzubauen. *

Verschärfend kommt hinzu, dass die Elfenbeinküste in den letzten Jahren unter starker politischer Instabilität gelitten hat und immer noch unter der Bedrohung eines Bürgerkriegs steht, der das Land spalten könnte. 1999 und 2002 kam es zu einem erfolgreichen Militärputsch, in dessen Folge sich das Land in einen nördlichen und südlichen Teil teilte. Ein ausgehandelter Waffenfrieden scheiterte 2004. Erst 2007 kam es zu einem erneuten Friedensvertrag zwischen den Rebellen und der Regierung. Nach der Präsidentenwahl 2010 kam es wieder zu blutigen Konflikten, die Parlamentswahlen 2011 blieben friedlich.

Der Kakaohandel

Jährlich werden weltweit zwischen 4,5 und 5 Millionen Tonnen Kakao produziert, davon rund 1,3 Millionen Tonnen in der Elfenbeinküste. Die Elfenbeinküste ist damit einer der Hauptproduzenten von Kakao. Über 50% des in Deutschland verarbeiteten Kakaos stammten 2015 aus der Elfenbeinküste (Quelle: www.kakaoverein.de). Abidjan ist mit seinem Exporthafen am Golf von Guinea das Welthandelszentrum für Kakao. Hier wird ein Teil der Kakaobohnenernte zu Kakaorohmasse verarbeitet und exportiert. In Abidjan haben viele Nationen Handelsniederlassungen z.B. die weltgrößten Nahrungsmittelkonzerne Nestlé, Cargill, Archer Daniel Midland (ADM) und Barry Callebaut. Der Markt wird von diesen wenigen Firmen weitgehend bestimmt. Ihre unfairen Handelsbeziehungen stehen in der Kritik. Die Wertschöpfung für Kakao und viele andere Produkte der südlichen Hemisphäre geschieht in den reichen Ländern. Der Endpreis im Supermarkt ist um ein Vielfaches höher als der Einkaufspreis der Kakaofrüchte. So kommt es, dass Schokolade in der Elfenbeinküste für viele Einheimische ein Luxusgut ist.

* Stuttgarter Zeitung v. 19.6. 2017. http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.ritter-sport-chef-im-gespraech-wir-muessen-die-freaks-der-schokolade-sein-page1.d6240445-c05d-44fa-a009-6c5a23c41f1b.html

Dorffrauen im Gespräch mit Anne Marie, die für mehr Gleichberechtigung der Frauen kämpft

Fair handeln – Kakao aus der Elfenbeinküste

Es wird den Kakaoproduzenten zur Last gelegt, dass sie zu wenig gegen Kinderarbeit tun. Eine Reportage der ARD von 2010 (*»Schmutzige Schokolade«* von Miki Mistrati) kam zu dem Ergebnis, dass die Konzerne Kinderarbeit leichtfertig duldeten. Über 800.000 Kinder arbeiten laut einer Studie der Tulane University in der Elfenbeinküste in der Kakaoproduktion (Tulane University 2013/14, Survey Research on Child Labor in West African Cocoa Growing Areas). * Davon sind rund 260.000 Kinder in einem Maße betroffen, dass gegen die ILO-Konvention des International Labour Office (ILO) verstoßen wird. Eine freiwillige Vereinbarung der Schokoladenindustrie (Harkin-Engel-Protokoll) soll Kinderarbeit verhindern, ihre Umsetzung wurde aber inzwischen bis 2020 verlängert, da die Vorgaben nicht erreicht wurden.

Die Kooperative
Die Kooperative übernimmt viele Serviceleistungen für ihre Bauern: Qualitätsprüfung, genaues Wiegen und den Abtransport. Die Kooperative zahlt einen deutlich höheren Preis; rund ein Drittel mehr (statt 500 rund 850 westafrikanische Franc pro Kilo, das entspricht ungefähr 1,30 €). Dabei verdient die Kooperative beim Weiterverkauf genauso viel wie die Bauern. Sie übernimmt dafür die Qualitätskontrolle, berät die Bauern und sorgt auch für Transport und die Verschiffung nach Europa. Doch trotz vieler ungünstiger wirtschaftlicher Zwänge hilft das Wirtschaftsmodell der Kooperative den Bauern enorm. Die Kooperative kann Rücklagen bilden und sie kann eine 10%ige Sozialprämie auszahlen, über deren Verwendung die Bauern der Kooperative demokratisch entscheiden. Die Mitglieder der Kooperative konnten z.B. in einem Dorf davon eine Schule bauen.

Die Regisseurin Sibylle Smolka und Hannes Jaenicke

Sibylle Smolka
Die freie Fernsehautorin und Regisseurin Sibylle Smolka arbeitet unter anderem für ARD-Sender, ZDF und ARTE. Sie führt Regie in Dokumentationen, Features und Reportagen. Sie hat 2015 zusammen mit Hannes Jaenicke die fünfteilige Reihe *»Fair handeln«* produziert, von dem dieser Film ein Teil ist.
www.hdmedia.eu/referenzen3.html

Hannes Jaenicke
Hannes Jaenicke (Jg. 1960) ist deutsch-amerikanischer Schauspieler. Er ist in zahlreichen Spielfilmen und Fernsehfilmen zu sehen und erhielt viele Film- und Fernsehpreise. Er setzt mit den Filmen dieser Reihe sein Engagement für den Tier- und Umweltschutz fort. 2010 erschien sein Buch *»Wut allein reicht nicht. Wie wir die Erde vor uns schützen können«* (siehe Literaturliste Seite 8). Jaenicke ist bekannt dafür, dass er sich bisweilen hart und polemisch zu sozialen und gesellschaftlichen Fehlentwicklungen, wie z.B. Pegida, äußert.
www.hannes-jaenicke.info

Hannes Jaenicke besucht die Kleinbauern auf ihren Kakaoplantagen

Didaktische Empfehlungen

Unterrichtsfächer: Religionsunterricht, Ethik, Geographie, Sozialkunde, Wirtschaft in allgemeinbildenden Schulen, Berufsschulen für Hauswirtschaft bzw. Einzelhandel.
Der Film ist einsetzbar in der Sekundarstufe I ab Klasse 7.
Der Beitrag eignet sich nach den bisherigen und seit September 2016 gültigen neuen Bildungsplänen für Baden-Württemberg für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht für die Bereiche *»Welt und Verantwortung«* in der Sekundarstufe I ab Klasse 7 und für das Gymnasium ebenfalls ab Klasse 7.

Alterseignung
Der Film ist auch für die außerschulische Jugendarbeit geeignet, ab. 14 Jahren; z.B. im Konfirmandenunterricht. Er eignet sich besonders für den Einsatz in der Erwachsenenbildung oder für Engagierte im Fairen Handel.

* www.childlaborcocoa.org/images/Payson_Reports/Tulane%20University%20-%20Two-Page%20Summary%20of%20Research%20Findings%20-%2030%20July%202015.pdf

Fair handeln – Kakao aus der Elfenbeinküste

Vorschläge für das Filmgespräch

Fragen vor der Filmvorführung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutieren vor dem Film ihr eigenes Einkaufsverhalten.

- Welche Schokoladen- und Kakaoprodukte bevorzugen Sie?
- Was wissen Sie über die Produkte, die Sie einkaufen? Wo informieren Sie sich?
- Machen Sie sich bei ihren Einkäufen die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Folgen ihrer Produktwahl bewusst?
- Kaufen Sie Fairtrade-Produkte bewusst ein? Warum bezahlen Sie mehr? Wo liegt Ihre persönliche »Schmerzgrenze« beim Preis?
- Welche Rolle spielen bei Ihren Einkäufen Fairtrade-Zertifikate?
- Ist Kinderarbeit, die in manchen Produkten steckt, ein »No-Go«? Wären Sie bereit noch mehr zu zahlen, wenn es den Bauern hilft oder Kinderarbeit verhindert?

Fragen zum Inhalt des Filmes:

Die Kakaobäuerin Emma Gooreretto ist die Hauptfigur im Film. Sammeln Sie Fakten aus dem Film über ihre Familie, ihr Leben und ihre Landwirtschaft. (Emma Gooreretto baut sein 20 Jahren Kakao an und ist seit vier Jahren Mitglied der Kakao-Kooperative. Ihr Mann ist arbeitsunfähig. Sie hat sechs Kinder und zehn Enkelkinder, die alle zur Schule gehen. Sie wünscht sich für ihre Kinder eine Schule im eigenen Dorf. Sie verdient rund 115 € im Monat, so dass alle Familienmitglieder genügend zu essen haben. Zum Verglich: Jeder zweite Bauer verdient nur 20 € im Monat.)

- Welche Aussagen macht der Film zum konventionellen und fairen Kakaohandel? Vergleichen Sie Preise und Preisgerechtigkeit, Anbau, Verhältnis zu den Kleinbauern, wirtschaftliche Risiken und Perspektiven der Beteiligten (siehe auch Tabellen unten).

Fragen zur Diskussion nach dem Film:

- Hannes Jaenicke fordert, dass Verbraucher/innen ihre Verantwortung wahrnehmen. Wie stehen Sie nach dem Film zu diesen Statements? Wer darf wie viel verdienen? Werden Sie ihr Verhalten ändern? Warum? Warum nicht?
- Was müsste man Ihrer Meinung nach tun, damit Fairtrade für die gesamte Bevölkerung attraktiv wird? Sollen Produkte, die mit Kinderarbeit hergestellt sind, entsprechend gekennzeichnet werden, ähnlich der Aufklärung über die Folgen des Rauchens auf Zigarettenpackungen?
- Welche Positionen vertreten die EKD, die evangelischen Landeskirchen oder die katholische Kirche? Was kann die eigene Gemeinde oder Einrichtung tun, um fairer einzukaufen und Kakaobäuerinnen wie Emma Goooreretto zu unterstützen?
- »Eure Almosen könnt ihr behalten, wenn ihr gerechte Preise bezahlt.« Dieser Ausspruch stammt von dem brasilianischen Befreiungstheologen Dom Hélder Camara. Wird Fairtrade diesem Anspruch gerecht oder ist der Kauf von Fairtrade-Produkten doch wieder ein verstecktes Almosen bzw. eine gewohnheitsmäßige Form von Mildtätigkeit?

Arbeitsblatt zur Gestaltung des Films

Jeder Film erzählt seine Geschichte und sein Thema visuell auf ganz besondere Weise: Die Kamera kann Dinge ins Zentrum stellen, sie kann aus distanzierter Entfernung beobachten, sie kann nah »rangehen« oder sie kann »mitgehen« und Menschen in ihrem Alltag begleiten. Die Kamera zeigt uns nicht alles, sondern immer nur einen genau kalkulierten Ausschnitt aus der Realität. Die Bilder sind nicht zufällig, sondern bewusst gestaltet. Die Bildführung will – für den Zuschauer oft unbewusst – einen beabsichtigten Eindruck von einem Ort oder einem Sachverhalt vermitteln. Mit dem Arbeitsblatt können Sie die Gestaltung des Films untersuchen und darüber diskutieren.

Fairer Handel *

Ökologie	Ökonomie	Soziales
kleinteiliger, traditioneller Anbau	Schulung der Kleinbauern	Förderung und Erhalt der Selbständigkeit der Bauern
umweltschonend, wenig oder kaum Einsatz von Pestiziden	Unterstützung mit Setzlingen, Vorfinanzierung der Ernte	Soziale Arbeitsbedingungen
Förderung des Bio-Anbaus	Stabile Mindestpreise	Gemeinschaftsprojekte und Aushilfe z.B. bei der Ernte
	Fairtrade-Prämie	demokratische Mitbestimmung
Boden- und Wasserschutz	Langfristige Handelsbeziehungen	keine Kinderarbeit

Konventioneller Handel

Ökologie	Ökonomie	Soziales
Großplantagen, Monokulturen	Preisdruck gegenüber Erzeugern	Aufgabe von Anbauflächen, Landflucht
Einsatz von Pestiziden	Konzentration, Oligopole	Landgrabbing (Landraub) durch Konzerne (nicht im Film)
Gentechnik	Großkonzerne spielen Marktmacht aus (ungleiche Kräfteverhältnisse)	Lohnabhängigkeit
ökologischer Ressourcenverbrauch	häufige Absatzkrisen wg. starken Schwankungen der Weltmarktpreise	Kinderarbeit, Analphabetismus
	Preisspekulation	oft Einschränkung von Grundrechten ** (nicht im Film)

* vgl. Arbeitsmaterial zum Film »Kaffeeanbau – zwischen Fairtrade und Cash Crop« und Kakao-Barometer 2015, S. 9

** (z.B. Versammlungsfreiheit, Verfolgung von Gewerkschaften oder Umweltorganisationen

Literatur- und Materialhinweise

Literatur:

Friedel Hütz-Adams: ***Vom Kakaobaum bis zum Konsumenten. Die Wertschöpfungskette von Schokolade.*** Herausgegeben von Südwind, Institut für Ökonomie und Ökumene, Siegburg, Mai 2012; auch zum Herunterladen, s.u. Links
www.suedwind-institut.de

Hannes Jaenicke: ***Wer der Herde folgt, sieht nur Ärsche. Warum wir dringend Helden brauchen.*** Gütersloher Verlagshaus 2017.

Hannes Jaenicke: ***Die große Volksverarsche. Wie Industrie und Medien uns zum Narren halten.*** Gütersloher Verlagshaus 2013.

Hannes Jaenicke: ***Wut allein reicht nicht. Wie wir die Erde vor uns schützen können.*** Gütersloher Verlagshaus 2010.

Links:

Übersichtsartikel der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* von Andreas Frey: www.faz.net/aktuell/wissen/kakao-anbau-die-dunkle-seite-der-schokolade-14555526.html

Friedel Hütz-Adams: ***Vom Kakaobaum bis zum Konsumenten. Die Wertschöpfungskette von Schokolade.*** Herausgegeben von Südwind, Institut für Ökonomie und Ökumene, Siegburg, Mai 2012, www.suedwind-institut.de.
www.oeko-fair.de/media/file/85.SUEDWIND_Wertschoepfungskette_Schokolade.pdf

Kakaobarometer im Internet-Portal zum öko-fairen Handel(n):
www.oeko-fair.de/media/file/90.Kakaobarometer_2015.pdf

Fairer Handel:

Infoseite über Fairen Handel: www.fairtrade.de

Unabhängige Initiative zur Förderung des fairen Handels: www.fairtrade-deutschland.de

Verband des Fairen Handels in Deutschland: www.forum-fairer-handel.de

Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt: www.gepa.de

Infodienst für die Fair-Handels-Bewegung: www.weltundhandel.de

Internet-Portal zum öko-fairen Handel(n): www.oeko-fair.de

Kritik am Fairen Handel:
FAZ, Artikel von Boris Holzer vom 5.12. 2016: www.faz.net/aktuell/wissen/medizin-ernaehrung/ fair-trade-siegel-foerdern-kaufwille-der-kunden-14546891.html

Stiftung Warentest: Nachhaltigkeitssiegel: Können Verbraucher Fairtrade, Utz & Co vertrauen?
www.test.de/Nachhaltigkeitssiegel-Koennen-Verbraucher-Fairtrade-Utz-Co-vertrauen-5007466-0/
Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) über Wirkungen von Fairtrade:
www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.542841.de/16-38.pdf

Schule:
Unterrichtseinheiten zum Thema Fairtrade:
www.fairtrade-schools.de/ideenpool/ideen-fuer-den-unterricht/

Konventioneller Handel:
Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V.:
www.kakaoverein.de
Stiftung der deutschen Kakao- und Schokoladenwirtschaft:
www.kakao-stiftung.de
Forum nachhaltiger Kakao: www.kakaoforum.de
International Cocoa Organization: www.icco.org

Filmhinweise

Um Fair zu sein – Kaffeegenuss ohne Umwege*
Regie: Andreas Grube
Deutschland, Österreich 2009, Dokumentation, 35 Min., Teil der zwölf Filme umfassenden Themen-DVD *»Unterwegs in die Zukunft – Filme zum Themenschwerpunkt Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt«*

Der Fall Mubende*
Regie: Michael Enger
Deutschland 2015, Dokumentarfilm, 30 Min.

Todschick – Die Schattenseite der Mode*
Regie: Inge Altemeier
Deutschland 2016, Dokumentarfilm, 45 Min.

* Bezug aller Filme auf DVD: www.ezef.de

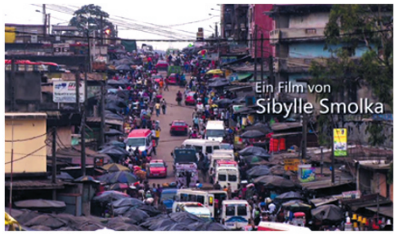
Impressum:

Herausgeber:
EZEF –Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit
Kniebisstraße 29, 70188 Stuttgart
Telefon: +49-(0)711-28 47 243
Fax: +49-(0)711-28 46 936
info@ezef.de
www.ezef.de

Autor Booklet: Roland Kohm
Redaktion: Bernd Wolpert
Grafische Gestaltung Booklet, Arbeitshilfe, Cover: Uli Gleis, Tübingen
Grafische Gestaltung der Menüs: K2, Berlin; Gunter Krüger

Fair handeln – Kakao aus der Elfenbeinküste

Arbeitsblatt zur Gestaltung des Films

Hier sehen Sie eine typische Bilderfolge vom Anfang bis zur Filmminute 8:30 sowie das Schlussbild. Im Prinzip ist hier die Erzählweise des gesamten Films enthalten. Schauen Sie sich die Kamerabilder an und entdecken Sie, wie der Film das Thema angeht.

- Was fällt Ihnen auf? Welche Bilder tauchen immer wieder auf? Aus welcher Perspektive und mit welchem Ausschnitt werden die Dörfer und Städte, Landschaften, die Kakao-Pflanze und die Menschen gezeigt? Welche Rolle spielen Detailaufnahmen? Und vor allem: Wie präsentiert sich Hannes Jaenicke?